

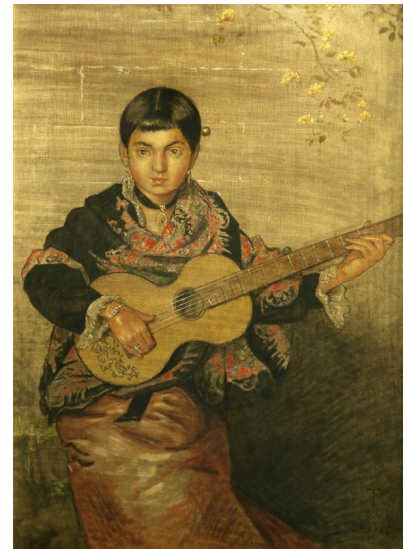
Wiederentdeckt!

Der Reiz der Fremde und des Unbekannten offenbart sich wie ein spannender Reisebericht in dem Ölgemälde „Neapolitanerin mit Gitarre“ von Hans Thoma. Das Werk, das während Thomas zweiter Italienreise 1880 entstand, erscheint nach drei Generationen im Privatbesitz erstmalig wieder in der Öffentlichkeit.

Hans Thoma, der verkannte Künstler seiner Zeit, erhielt von einem seiner wenigen Förderer Charles Mioprio 1880 durch einen Auftrag die Mittel für eine Italienreise, die er zusammen mit seiner Frau, der Kunstmalerin Cella Batenero, antrat. Eine Station im Süden des Landes war Neapel. Hier traf das frisch vermählte Ehepaar auf zwei bäuerliche Mädchen, die zum privaten Reiserlebnis aber auch zur malerischen Vorlage für Hans Thoma werden: *„Auf einer dieser Wanderungen kamen uns zwei kleine Mädchen nach, sie brachten meiner Frau einen Zweig mit Zitronen...gern ließen wir uns ihre Begleitung gefallen...sie sahen es meiner Frau an den Augen an, wenn ihr eine schöne Blume gefiel und holten sie von der Mauer herunter zum Strauß. Wir gingen mit ihnen nach Massa hinunter, dort führten...sie uns mit in ihr Elternhaus, ein kleines Bauernhaus in einem wunderschönen Zitronengarten...“*. (Hans Thoma, Herbst des Lebens, 1909, S. 66)

Die Begegnung führte zur zeichnerischen Vorlage für zwei Ölgemälde. (siehe Abb. 2) Neben der „Neapolitanerin mit Gitarre“ entsteht das Werkpendant „Zitronenverkäuferin“, das 2011 bei Koller in Zürich für 42.504 € versteigert wurde. Die Gemälde zeugen von Thomas realistischer Kunstauffassung und spiegeln die harte, realistische Alltagswelt der bäuerlichen Landbewohner Süditaliens im 19. Jahrhundert wieder. Neben mythologisch und religiös konnotierten Landschaftsdarstellungen und Porträtbildern sind die beiden Figurenbildnisse die einzigen realistischen Alltagsdarstellungen, die während der zweiten Italienreise 1880 entstanden.

Das Ölgemälde „Neapolitanerin mit Gitarre“ ist in der Werkauflistung von Henry Thode 1909 aufgenommen. 1905 kam es durch den Kunsthandel in den Besitz des prominenten jüdischen Sammlerehepaares Ludwig und Rosy Fischer nach Frankfurt. 1936/37 wurde es zum Verkauf in der Galerie Heinemann München angeboten und stieß bei den Kunsthändlern Carl Nicolai Berlin und Schumann & Co Frankfurt auf Interesse. Danach gelangte es in den Besitz des jüdischen Unternehmers Max Meyer Berlin. Das Gemälde blieb über drei Generationen in Privatbesitz und überdauerte die Emigration der Familie Meyer in die USA und einige weitere Ortswechsel.



Hans Thoma „Neapolitanerin mit Gitarre“, Ölgemälde, Neapel 1880

Das Gemälde ist ein Highlight der kommenden **Asiatika & Kunst- und Antiquitäten Auktion „Nachlass Hubertus Wald – zweiter Teil“ am 16. Juni 2012**. Es wird zu einem Startpreis von 20.000 Euro aufgerufen. Ebenso spannend sind in diesem Kontext marktfrische Werke einiger Karlsruher Künstler der Grötzinger Malerkolonie und Hans Thoma Schüler wie Friedrich Kallmorgen, Friedrich Fehr, Gustav Kampmann und Otto Fikentscher, die aus der Krauße Sammlungen stammen.